VINCIT VERITAS

Mitgliederzeitschrift der K.Ö.H.V. Neostadia im ÖCV

Ausgabe 168/2026 K.Ö.H.V. Neostadia, Neuklostergasse 1, 2700 Wr, Neustadt Sommersem.26

Ad Primam!

Was bleibt vom Heiligen Jahr?

Daniel M. Korzil

Die Heiligen Pforten, die noch Papst Franziskus geöffnet hat, hat Papst Leo mittlerweile wieder geschlossen. Das Heilige Jahr 2025 ist damit beendet.

Doch, was bleibt von diesem Heiligen Jahr?

„Pilger der Hoffnung“ war der Titel des Heiligen Jahrs und ganz gleich, ob wir wirklich in den vergangenen 356 Tagen an einer Pilgerreise teilgenommen haben oder nicht, auf dem Weg waren und sind wir jedenfalls. Nur, wohin führt uns der Weg? Die Antwort auf diese Frage wird nie gegeben, zumindest nicht gleich, wir erhalten jedoch Möglichkeiten, mit dieser Ungewissheit umzugehen, wie es Bundesbruder Jonas auf Seite 7 dieser Ausgabe schreibt.

Und eine solche Möglichkeit ist sicherlich die Hoffnung. Doch, was ist nun wieder Hoffnung? Eine Herangehensweise zu dieser Frage bietet Bundesbruder Minuskel auf Seite 6.

Jedenfalls aber ist die Hoffnung etwas, das uns Antrieb geben kann auf unserem Weg, auf dem wir uns stets befinden. Nur, in einer Welt wie der unseren, kann es da noch Hoffnung geben? Gerade in einer Welt wie unseren muss es Hoffnung geben!

Dass es Hoffnung auch in widrigsten Zeiten gibt, bezeugt etwa P. Alberich Rabensteiner, über den Bundesbruder Claravallis auf Seite 9 schreibt. Und dann ist da ja noch die Hoffnung auf Vergebung, einerseits jener die wir empfangen, anderseits derjenigen, die wir geben, Bundesbruder Kolomann erklärt dazu näheres auf Seite 10.

Hoffnung also, das ist es, was von diesem Heiligem Jahr bleibt. Hoffnung in seiner ganzen Vielfalt. Die Hoffnung ist gewissermaßen auch Anker, sie gibt Halt, wenn unser Pilgerweg Leben uneben werden sollte.

In dieser Ausgabe

Worte des Seniors, Philisterseniors, NCV-Präsidenten, WNC-Präsidenten - S2 ff

Aspekte der Hoffnung – S6 ff

Neues aus dem Fuchsenstall – S11 ff

75-Jahre-Kommers in Bildern – S14 ff

Parten – S18 ff

Wir gratulieren herzlich! – S22 f

Redaktion & Layout: Daniel M. Korzil

Obmann: Daniel M. Korzil

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Der Inhalt orientiert sich an den Statuten der K.Ö.H.V. Neostadia. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Verbindungslinie entsprechen.

Worte des Seniors

„dann“, nicht „bisher“

Daniel M. Korzil v/o Falco

Es ist Zeit, persönliche Befindlichkeiten hintanzustellen!

Eine Gemeinschaft des Miteinanders bedeutet, in meinen Augen, auch, dass man zeitweise seine eigenen Anliegen als zweitrangig betrachtet und vordergründig auf das Große und Ganze schaut. Selbstverständlich, man ist und bleibt ein Mensch mit Gefühlen und Bedürfnissen, doch auch eine Gemeinschaft hat in gewisser Weise solche, jedenfalls aber treffen in einer Gemeinschaft Gefühle und Bedürfnisse verschiedenster Persönlichkeiten aufeinander, bei einer Gemeinschaft wie unserer ist demnach die Gefühls- und Bedürfnislage der einzelnen Bundesbrüder in ihrer Gesamtheit sehr groß. – An Verbände noch nicht zu denken.

Und in all diesen vielen persönlichen, gibt es die gemeinschaftlichen Bedürfnisse, in unserem Fall der Verbindung.

Ich denke, das primäre Bedürfnis unserer Verbindung ist, dass sie lebt, blüht und gedeiht – vivat crescat floreat – und das durch ihre Mitglieder und mit ihren Werten.

Wir befinden uns, so traue ich mich vielleicht weit aus dem Fenster zu lehnen, an einem Höhepunkt, jedenfalls aber nahe davor. Wir leben, blühen und gedeihen zurzeit durch eine besonders hohe Zahl an Zuwachs. „Hoch wie nie“, würde mein Couleurnamensgeber rappen. – Ein Verdienst bestimmter Akteure der vergangenen Semester. Lange Zeit hatte man den Eindruck wir würden den Weg „out of the dark – in to the light“ suchen und nun sind wir da, im Licht!

Wir leben also zurzeit sehr gut durch unsere Mitglieder und wie ist es mit unseren Werten?

Unsere Werte sind unser Fundament, wobei nicht ein Fundament, auf dem man herumtrampelt, sondern eines, das Halt auf dem Weg bietet. Diese Werte sollen sich dieses Semester wie ein roter Faden durchziehen. Das 152. Couleursemester wird ein klassisches Semester, stabil wurde das Semesterprogramm auch bezeichnet, stabil wie eben unser Fundament. So werden wir gemeinsam die Hl. Messe feiern, uns bei ACs weiterbilden und dem Kneip- und Kommersgesang frönen.

Zu unseren Werten gehört aber auch, dass wir nicht in Blasen denken, dass unser gedanklicher Horizont weiter ist, als unsere Befindlichkeit es vielleicht möchte. Der Austausch untereinander ist da besonders wichtig. Das Generationenübergreifende wird in diesem Zusammenhang dann gerne in den Vordergrund gestellt. Doch, was für die eine Generation gerade dringlich ist, ist für die andere vielleicht nicht verständlich, weil es etwa „bisher“ anders war. In einem „Bisher“ zu bleiben, führt nicht zu einem gedeihen, ein aufblühen braucht immer auch ein „Dann“, den Blick nach vorn. Der Weg, den unsere Werte bereiten, der führt nach vorne und nicht im Kreis.

Wo Licht ist, ist meist auch Schatten, schauen wir aber, dass dieser Schatten immer hinter uns bleibt. Wir, wir bleiben im Licht!

An die Conaktiven richte ich den Apell, dieses Semester mit Tatendrang an unserer Gemeinschaft weiterzubauen, auch wenn einmal die eigene Befindlichkeit nicht mehr möchte.

An die Altherrenschaft richte ich mich im Vertrauen, Stütze zu sein, auch wenn „wir jungen“ aus einem „Bisher“ ein vielleicht sogar anderes „Jetzt“ machen. Unser aller Blick ist doch stets das „Dann“!

Worte des Philisterseniors

Sichtweisen aus dem AHV

Dipl-Ing. Thomas Pils v/o Orgetorix

Tempus fugit – die Zeit flieht ...! Kaum haben wir unser 75-jähriges Bestehen gefeiert, sind wir auch schon im Sommersemester 2026 angekommen.

Wir können stolz auf unsere 75 Jahre sein. Vieles wurde erreicht. Erreicht deshalb, weil es Bundesbrüder gegeben hat und weiterhin gibt, die Verantwortung füreinander übernehmen und unsere Gemeinschaft auch von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Das ist nicht selbstverständlich, vor allem in Zeiten wie diesen, die geprägt sind von einem geopolitischen Wandel, großer technologischer Transformation und einer zunehmenden Polarisierung.

Eine Diskussionskultur, so wie es sie bei uns Studentenverbindungen gibt, in Kombination mit demokratischen Elementen, wird auch weiterhin unsere Zukunft sein und damit zum Erhalt unserer Werte beitragen. Das hat bei uns in der Neostadia seit 75 Jahren Bestand und wird es in Zukunft auch weiterhin sein. Bleiben wir durchaus selbstbewusst, aber nicht abgehoben und blicken wir zuversichtlich in unsere Zukunft. So hat es bei der Festrede auch Bundeskanzler a.D. Dr. Wolfgang Schüssel gesagt. Machen wir uns nicht klein – stehen wir für unsere Werte ein und bekennen wir uns stolz zu unseren Farben. Nicht überheblich, aber mit einer Portion Selbstbewusstsein. Auf und mit unserem großen Fuchsenstall können wir zurecht stolz sein. Es ist nicht selbstverständlich, wenn sich junge Menschen dazu entscheiden, einem Verein beizutreten, in dem es auch notwendig ist, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Unsere Jugend ist unser Potential, die wir an unsere Werte und das, was uns ausmacht, gut heranführen müssen. Wir, als Altherrenvorstand, wollen gerne für unsere Aktivitas als Sparring Partner, Impulsgeber und Unterstützer da sein.

Es kann uns nur im Miteinander, gemeinsam - Aktivitas und Altherrenschaft - gelingen. Das Miteinander, das generationenübergreifende Zusammenleben, ist aus meiner Sicht der Kern jeder Studentenverbindung.

Ein schönes Beispiel für dieses Miteinander bildete die Altherren-Jubilarkneipe Ende Jänner. Ich darf an dieser Stelle nochmals ein GROSSES Dankeschön - allen voran an Bundesbruder Hardy, gemeinsam mit den Bundesbrüdern Promilleus, Numerus, Miraculix, Beowulf und Marco Polo - für die Ausrichtung dieser Kneipe aussprechen.

Nur das Miteinander wird uns auch in Wiener Neustadt - innerhalb der vier christlichen Studentenverbindung - voranbringen. Das betrifft nicht nur die organisatorische Abstimmung von Semesterprogrammen, sondern auch die inhaltliche Unterstützung, den Austausch und Abhaltung von gemeinsamen Veranstaltungen sowie den wechselseitigen Veranstaltungs-Besuch. Dazu sind nicht nur die Vorstände der einzelnen Verbindungen, Zirkel oder des WNC, sondern alle Mitglieder unserer Verbindungen herzlich eingeladen.

So feiert der Neustädter Cartellverband (NCV) in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Wir freuen uns schon auf einen fulminanten Kommers im kommenden Sommersemester – eine gute Möglichkeit, gelebtes Miteinander zu praktizieren.

Blicken wir somit zuversichtlich in unsere Zukunft!

Ad multos annos Neostadia! Vincit Veritas!

Worte des NCV-Präsidenten

„eine rosige Zukunft!“

David Hermann v/o Skipper Lo! The! OV-Präsident

Liebe Bundes- und Cartellbrüder, liebe Neostaden, nicht ohne meinen Gruß zuvor!

Es liegt ein bewegtes Wintersemester mit vielen couleurstudentischen Highlights hinter uns, das 75. Jubelstiftungsfest Neostadiae, das 50. der Veritas und eine überaus gut besuchte Antritts-, wie auch Abschlusskneipe, bei der jeweils der gesamte Kneipsaal Neostadiae gefüllt war, so macht Kneipen spaß! Auch an der Personalfront lässt sich der NCV nicht lumpen, gemeinsam kommen wir bereits auf über 20 Füchse, wer hätte sich das vor 3 Jahren schon gedacht? Somit blicken wir in eine rosige Zukunft! Doch nicht nur der Blick in die Vergangenheit lohnt sich, auch das kommende Sommersemester lässt mit traditionellen Veranstaltungen wie der Frühlingssoiree und dem Stiftungsfest Theresianae auf sich warten. Zudem freut sich Theresiana auf ihre bald fertiggestellte Bude, sodass Theresiana die Neostadia bald wieder bei ihr willkommen heißen kann! Es freut mich sehr den NCV durch dieses Jahr begleiten zu dürfen und ich freue mich, euch auf den künftigen Veranstaltungen ein Prosit aussprechen zu dürfen!

Worte des WNC-Präsidenten

Frühlingssoiree 2026

Ing. Claus Fuchs v/o Archimedes

Liebe Bundesbrüder,

Mit Beginn des Sommersemesters startet für das Ballkomitee die heiße Phase in den Vorbereitungen für die Frühlingssoiree.

In diesem Jahr wird es wieder die Weinverkostung der Soiree Weine geben. Dazu darf ich Euch am Freitag, den 27. März auf die Neostaden Bude einladen. Für die musikalische Untermalung sorgen die Kuchlbank Buam. Wir würden uns freuen Euch in Tracht begrüßen zu dürfen.

Die Zeit bis zur Frühlingssoiree verfliegt wie jedes Jahr viel zu schnell, aber viele Dinge sind schon fixiert. In diesem Jahr wird den Ehrenschutz für den Ball unser Bundesbruder Mag.(FH) Axel Jungwirth v/o Custos, der Geschäftsführer der Porsche FernFH, übernehmen. Ich freue mich persönlich sehr darüber, ist doch die FernFH seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner unserer Frühlingssoiree.

In diesem Jahr gehen alle Einnahmen aus der Tombola und der Vorveranstaltung an den Hospizverein Wiener Neustadt.

Der Online Karten Vorverkauf hat schon gestartet und die Tischreservierung wird wieder im März bei Optik Tomann möglich sein. Der genaue Termin wird noch per Newsletter und in den sozialen Medien bekannt gegeben.

In diesem Sinne hoffe ich Euch möglichst zahlreich bei der Frühlingssoiree 2026 begrüßen zu dürfen.

Hier könnte dein Inserat sein!

Melde dich bei: vincitveritas.neostadia@gmail.com

Hoffnung

„[…] eine aktive Kraft, die aus übernatürlichen Quellen schöpft […]“

P. Alkuin Schachenmayr v/o Minuskel

Die Hoffnung ist nicht blindes Wunschdenken, sondern eine aktive Kraft, die aus übernatürlichen Quellen schöpft und uns ermöglicht, unsere herausfordernde Gegenwart zu bewältigen. Unsere Hoffnungsfähigkeit als Menschen trägt wesentlich zu unserer Menschenwürde bei, denn hätten wir sie nicht, wären wir ausschließlich auf Kalkül reduziert oder zu einem wilden Leben auf der Ebene des Tieres ... "denn morgen sind wir tot" (1Kor 15,32).

Ohne Hoffnung könnte man als Argumente für das Aufgeben beliebige Probleme nennen, die uns gerade belasten. "Weil ich enttäuscht worden bin, will ich nicht mehr lieben", etwa, oder "Ich bin so oft gescheitert, wieso nochmal versuchen?" Wir haben aber die Freiheit, aus einem solchen Denken auszubrechen, weil wir als Christen glauben, dass Gott der Regisseur von einem großen Drama ist, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist, aber sicher in Herrlichkeit enden wird, wenn wir nur Gott treu bleiben, im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung.

Wer die Hoffnung verliert, vergisst die Erkenntnis der hl. Josefine Bakhita, die laut Papst Benedikt XVI. eine Lebenswende mit folgender Einsicht erlebte: „Ich bin definitiv geliebt, und was immer mir geschieht – ich werde von dieser Liebe erwartet. Und so ist mein Leben gut.“ Sie war damals Sklavin, doch ihr Weg führte tatsächlich zur Befreiung.

Oder nehmen wir Viktor Frankl, dessen fundamentale Erkenntnis darin bestand, dass wir nicht das Leben fragen sollten, was es uns gibt, sondern begreifen müssen, dass wir die "vom Leben Befragten sind". Wie antwortest Du auf Leid, welchen Widerstand leistest Du bei Schwierigkeiten? Wenn Gott eine Tür schließt, macht er eine andere auf. Mit einer leichten Perspektivenverschiebung können wir das Stöhnen ablegen und stattdessen staunen. Sehr viele Menschen haben rückblickend in ihrem Leben den Jubelruf des Psalmisten wiederholt: “Es war gut für mich, dass du mich gedemütigt hast” (Ps 119,71).

Hoffnung eröffnet eine höhere Ebene der Existenz, die sogar über Empirie und Positivismus herausgeht. Sie hat was Geheimnisvolles und Mystisches. Denn wer will es wagen, dem einen oder anderen Lebenszustand einen Wert zuzuschreiben? Wir wissen nicht wirklich, was glücklich macht. Fast jeder kennt sie, die Enttäuschung, das bekommen zu haben, was man wollte. Gottes Wege sind anders. Er bleibt der ganz Andere.

Die Bibel zeigt deutlich, dass Gott auf der Seite der Hoffenden ist, wie etwa in den Seligpreisungen: Selig die Trauernden, die Hungernden und Dürstenden uvm.: sie werden Gott schauen. Diejenigen, die sich einbilden, vollendet zu sein, sind aus christlicher Perspektive Narren. Sie haben die Vorläufigkeit dieses Lebens verkannt und auf Sand gebaut, denn "die gegenwärtige Gesellschaft wird von den Christen als uneigentliche Gesellschaft erkannt; sie gehören einer neuen Gesellschaft zu, zu der sie miteinander unterwegs sind" (Spe salvi, 4).

Pilger der Hoffnung

Auf Dem Weg

Dechant P. Vincent Kleinelanghorst v/o Jonas

Propyläen Jakobsweg

Die Propyläen waren ein im 5. Jh. v. Chr, errichteter Torbau zur Athener Akropolis. Wörtlich übersetzt bedeutet das Wort „Vorhalle“. Als Eingangsbau zum heiligen Bezirk der Tempelbauten wurden sie in humanistischer Zeit zum Inbegriff eines Zugangs zu einer Sache, ja sogar zu einem Thema. Da mir immer wieder die Frage gestellt wurde, wie der Jakobsweg aufzunehmen sei, schien mir der Begriff des Zugangs dazu der richtige: welchen Zugang hat jeder Einzelne von uns, zum Jakobsweg?

Mysterium

Allein diese Frage offenbart uns schon ein Geheimnis. Für viele ist offensichtlich der Jakobsweg geheimnisvoll. Es drängt uns, dieses Geheimnis bzw. diese Geheimnisse zu ergründen, so wie es die Menschheit immer gedrängt hat zu enthüllen.

Mystik

Tatsächlich enthüllt der Weg seine Geheimnisse nicht ganz. Dafür zeigt er uns Möglichkeiten, mit dem Ungewissen zurecht zu kommen, ja: davon zu profitieren. Das nennt man in der Theologie „Mystik“: eine andere Welt zu erkennen und sie ernst zu nehmen.

Savoir vivre

Jeder von uns weiß zu leben und hat seine besondere Art, auf das Leben zu reagieren. Je besser wir es wissen, desto weniger fragen wir nach Alternativen. Das Gerüst unseres Lebens wird mit zunehmendem Alter und Erfahrungen starrer. Ist es auch noch so gut, steigt die Gefahr, nicht mehr auf Herausforderungen antworten zu können. Aber unsere Seele strebt weiter zum Licht. Je mehr wir im Alter erstarren, desto mehr drängt unser Geist auf Bewegung.

Konzentration

Ein scheinbar weit verbreitetes Leiden in unserer Gesellschaft ist die Konzentrationslosigkeit. Informationen überfluten uns und lassen uns häufig genug resigniert zurück. Aus diesem Zustand können wir uns befreien, wenn wir die Perspektive wechseln und unserem Geist und dem Denken freien Lauf lassen.

Befreiung

Der Jakobsweg befreit uns nicht, indem wir weg- sondern hinlaufen. Wohin? Das Ziel darf für jeden anders sein; für den Gläubigen könnten es die Arme Gottes sein. Befreiung nicht von, sondern zu etwas.

Anachronismus

Je mehr wir uns auf dem Pilgerweg bewegen, desto mehr lernen wir, unsere Umwelt, unsere Gegner, unser Missgeschick und unsere unverhoffte Freude zu akzeptieren. Wir lernen, frei zu sein für unser Leben. In dieser Freiheit finden wir die Seelenruhe.

Pilger der Hoffnung

Über dem Jubiläumsjahr 2025 stand die Überschrift „Pilger der Hoffnung“. Es ist keine Aufforderung, sondern ein Versprechen, dass sich die Menschen auf dem Pilgerweg getragen fühlen, weil er ihnen Gott offenbart. „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 14,6) sagte Jesus Christus dem Hl.

Thomas. Diesen Weg zu beschreiten sollte also unser Ziel sein. Oder, wie es im Bundeslied der KAV Sanct Ottensis Heiligenkreuz heißt: „Silberstreif in dunklen Tiefen schenkt uns Hoffnung, Freiheit, Licht. Wenn wir uns von Dir verliefen, gibt es Hoffnung, die nicht bricht. Du bist Hirte, der uns leitet, wenn die Welt in Trümmer fällt, hast Du uns den Platz bereitet, der uns schützt und der uns hält.“

Hier könnte dein Inserat sein!

Melde dich bei: vincitveritas.neostadia@gmail.com

Zeuge der Hoffnung

P. Alberich Rabensteiner

Prior P. Michael Weiss v/o Claravallis

Das Heilige Jahr 2025, das unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ stand, ging Anfang dieses Jahres zu Ende.

Auch in unserer Pfarre, die auch Jubiläumskirchen war, wurden Initiativen gesetzt. Unter anderem wurde unser P. Alberich Rabensteiner von der Erzdiözese Wien zum Hoffnungszeugen ernannt.

Viele Menschen sind in diesem Jahr auch auf Pilgerschaft gegangen und haben eine Wallfahrt nach Rom gemacht. Am 6. Jänner dieses Jahres hat Papst Leo in Rom die heiligen Pforten geschlossen und damit das Hl. Jahr beendet.

In seiner Verkündigungsbulle „Spes non confundit“ (Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen) vom 9. Mai 2024 führte Papst Franziskus die Hoffnung als zentralen Leitgedanken des Heiligen Jahres 2025 ein.

Das Motto „Pilger der Hoffnung“ steht als Einladung, „die Hoffnung wieder aufleben zu lassen“ und „Zeichen der Hoffnung“ zu setzen, gerade in einer von Krisen und Bedrohungen gebeutelten Welt. Das Heilige Jahr 2025 sollte eine Einladung sein, die Beziehung zu Gott zu erneuern und in der Beziehung zu den Mitmenschen sicht- und spürbar werden zu lassen. Viele haben auch in unserer Kirche das Angebot der Versöhnung genutzt und das Sakrament der Beichte empfangen. - Aber zurück zu unserem Hoffnungszeugen.

Wer war P. Alberich Rabensteiner?

P. Alberich wurde am 28. Jänner 1875 in Villanders, Südtirol, geboren. 1898 trat er in das Stift Heiligenkreuz ein und am 25. Juli 1903 wurde er zum Priester geweiht. Ab 1905 war er als Kaplan im Neukloster, wo er half, die Marianische Kongregation zu gründen. Während des Ersten Weltkriegs diente er als Feldgeistlicher an der Südtiroler Front und in der Bukowina. 1918 wurde Rabensteiner zum Prior und Stiftspfarrer des Neuklosters ernannt.

P. Alberich war Seelsorger und setzte sich auch sozial ein. So leitete er um 1930 den Bau einer Wohnanlage (heute Gregorhof in der Ungargasse), um die Wohnungsnot zu lindern. Während der schweren Bombenangriffe auf Wiener Neustadt im Frühjahr 1945 blieb Pater Alberich in der Stadt und kümmerte sich um die Verwundeten und Toten.

Es war dann der 2. April 1945, der Ostermontag, als die Rote Armee in die Stadt kam. Laut Berichten wurde er entweder wegen des Versuchs, Leichen zu bergen, oder beim Beschützen von Frauen und Kindern, denen er im Kloster Schutz gewährte, vor dem Benediktsaltar/ Marienaltar, beim Seiteneingang der Kirche, von einem Soldaten erschossen und dort aufgefunden und danach im Kreuzgang bestattet.

Sein heldenhafter Einsatz und seine tiefgläubige Hingabe machen ihn zu einem Vorbild für Courage und christliche Nächstenliebe. An der Stelle wo man noch die Einschusslöcher sehen würde, ist heute eine Gedenktafel auf der steht: „Hier starb als Opfer des Krieges am 2. April 1945 P. Alberich Rabensteiner Prior und Pfarrer - Herr gib ihm die ewige Ruhe“

Gehen wir als „Pilger der Hoffnung“ mutig und froh, als Christen in der Welt von Heute, hinein in die Zukunft und bewahren wir unserem P. Alberich ein ehrendes Angedenken.

Hoffen

Tor zum Frieden

P. Georg Maria Winter v/o Kolomann

Im alten Rom gab es einen Tempel, der dem doppelgesichtigen Janus geweiht war. Man pflegte die Tore des Tempels in Kriegszeiten stets geöffnet zu halten, und nur, wenn an allen Grenzen des Reiches Frieden herrschte, wurden diese Tore geschlossen. Der auferstandene Christus geht in Joh 21,26 durch verschlossene Tore hindurch. Im Lateinischen wird der Bezug zu Janus noch deutlicher, wenn es dort heißt: „Venit Iesus ianuis clausis“

Mit Christus bricht eine neue Friedenszeit an, etwas das ein kriegsgeiles Volk, wie die Römer kaum erlebt haben. Der Gruß mit dem Christus seinen Aposteln begegnet ist der gleiche mit dem Bischöfe die Gläubigen begrüßen: „Pax vobis. Friede mit euch.“

Dass dieser Friede in der Kirche Christi nur mäßig spürbar ist, braucht nicht weiter betont zu werden. Vermutlich wird er in einigen Teilen nicht einmal sonderlich geschätzt.

Hier geht’s aber nicht ums Lamentieren, sondern die Frage, wie man den Frieden drin behalten kann, wie dieser Friede nicht durch offene Tore plötzlich wieder entwischt.

In den zwei sonntäglichen Begegnungen des Auferstandenen mit seinen Jüngern in Joh 20 (V. 19-23 und V. 26-29) werden uns für dieses Vorhaben Hinweise geliefert. – Übrigens, der sonntägliche Kirchgang ist dabei Voraussetzung, das hat der Apostel Thomas auch noch lernen müssen ;-)

Zum einen verlangt der Herr von uns Vergebung. „Wem ihr die Sünden vergebt, sind sie vergeben, wem ihr die Vergebung verweigert, ist sie verweigert.“ Geschenkt - gegenseitige Vergebung führt zu Frieden. Aber warum ist das dann so schwer? Vielleicht, weil wir selbst schon allzu lang nicht mehr erfahren haben, wie es ist, wenn einem vergeben wird.

Am zweiten Sonntag der Osterzeit fordert Jesus Thomas auf, seine Wundmale zu berühren. Ich würd mich ja davor grausen, in den Wunden Christi herumzustierln. Wahrscheinlich geht es anderen auch so. Aber das Verlangen, Gott einmal zu erfahren, oder von Jesus berührt zu werden, wäre damit erfüllt. Im Grunde ist die Beichte das gleiche. Wir zieren uns und wollen nicht wirklich unsere Wunden offenlegen, oder dass ein Priester zu viel in der Seele herumstierlt. Aber erlöst zu sein ist eben doch eine wunderbare Erfahrung. Der hl. Apostel Thomas ist jedenfalls als gläubiger Mensch aus dieser Gottesbegegnung herausgegangen.

Anderen vergeben, und sich von Gott vergeben lassen – das bleibt vom Heiligen Jahr.

Im neuen Rom gibt es vier Kirchen mit Heiligen Pforten. Meistens sind sie verschlossen. Die Pax Augusta ist vom ewig währenden Frieden Christi abgelöst worden. In Joh 10,9 sagt Jesus, dass er selbst die Tür ist. Er ist der Zugang zum sonst verschlossenen Himmelreich.

Nur alle 25 Jahre – normalerweise – werden die Pforten geöffnet, zuletzt im vergangenen Jahr. Warum? Um Krieg zu führen? Nein, damit der Friede Christi sich ausbreiten kann über den Erdkreis und damit alle tapferen, aber versehrten Soldaten im erbarmungslosen Krieg gegen die Sünde aufgenommen und gesund gepflegt werden im Hospiz der Kirche, denn schließlich wird die Wahrheit immer siegen!

Bericht der Fuchsmajores

Was kommt dort von der Höh?

Niklas Wanzenböck v/o Ivo

Christoph Gamauf, BA, MA v/o Hermes

Liebe Bundesbrüder!

Nach dem letzten erfolgreichen Semester haben Bundesbruder Hermes und ich die Ehre, im kommenden Semester die Aufgabe des Fuchsmajors zu übernehmen. Ehrlich gesagt, war mir diese Charge immer schon ein Anliegen und umso mehr freut es mich deshalb, im nächsten Semester meine Aufmerksamkeit der Zukunft unserer KÖHV Neostadia widmen zu dürfen.

Letztes Semester konnten wir vier neue Bundesbrüder - Tesla, Tribun, Bumblebier und Magnus – bei unserem Jubelstiftungsfest im Sparkassensaal aufnehmen. Ich hoffe, dass ihnen dieses besondere Erlebnis noch lang in Erinnerung bleibt. Bundesbruder Murmeltier wurde dann bei der sehr gut besuchten WNC-Abschlusskneipe rezipiert, die ebenfalls einen würdigen Rahmen für die Aufnahme in unsere Studentenverbindung bot. Somit konnten wir im letzten Semester einen Zuwachs von fünf neuen Mitgliedern verzeichnen und unseren Fuchsenstall auf elf Füchse anwachsen lassen.

Wir haben im vergangenen Semester nicht nur fleißig rezipiert, sondern konnten auch sechs Branderprüfungen mit ausgezeichnetem Erfolg abnehmen. Bundesbrüder Edison, Ezio und Linguini konnten bereits beim Krambambuli im Dezember gebrandert werden und sind daher auch in naher Zukunft bereit, die Burschenprüfung zu absolvieren. Neben den genannten haben auch Bundesbrüder Phips, Pitcher und Lazarus die Branderprüfung mit ausgezeichneter Leistung bestanden und können demnächst gebrandert werden.

Wie bereits erwähnt, sind wir derzeit auf dem richtigen Weg, um auch für neue Mitglieder attraktiv zu sein. Darauf ausruhen können wir uns aber nicht! Genau deswegen müssen wir auch weiterhin mit Engagement dabei sein und weitermachen. Denn die Basis, die vor einigen Semestern gelegt wurde, gilt es jetzt zu nutzen, um gemeinsam zu wachsen.

Die Fuchsenconvente finden auch weiterhin regelmäßig an den Wochenenden statt, um unseren Füchsen unsere KÖHV Neostadia näherzubringen. Wir freuen uns natürlich über jeden Gast und Besucher bei unseren kommenden Veranstaltungen.

In diesem Sinne: ad multos annos!

Vivat, crescat, floreat Neostadia!

Fuchsenvorstellungen

Thomas Ropitsch v/o Tribun

Geboren am 17.01.1993, rezepiert am 15.11.2025.

Ich besuchte das Realgymnasium, ehe ich 2011 mit ausgezeichnetem Erfolg maturierte. Danach leistete ich meinen Grundwehrdienst und habe mich darauf für die Polizei beworben. Ich war zwei Jahre in Ausbildung in Eisenstadt. Seit 2015 bin ich beamtet und habe 7 Jahre im Streifendienst (7. Bezirk Wien) gedient – dann wechselte ich nach einigen kleineren Ausbildungen (Bereitschaftseinheit; Kinderpolizei; Beweissicherungsteam bei der Einsatzeinheit Wien) für 9 Monate zur Landesverkehrsabteilung und seit 2022 versehe ich Dienst bei der Fremdenpolizei im 8. Bezirk in Wien.

Seit 2021 studiere ich Rechtswissenschaften am Juridicum in Wien – mein Abschluss ist für nächstes Jahr geplant. Nach dem Studium möchte ich dem Bundesdienst erhalten bleiben und als Polizeijurist bei der Sicherheitsbehörde tätig werden.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Sport aller Art, musiziere (Gitarre) und bin gerne unterwegs mit meiner Lebensgefährtin und meinen Hunden. Ich bin Mitglied der Jungen Volkspartei und nehme diesbezüglich regelmäßig an Veranstaltungen – ob auf Bundes-, Landes,- oder Gemeindeebene – teil.

Bernhard Stangl v/o Tesla

Geboren am 26.11.2003, rezepiert am 15.11.2025.

Ich habe im Jahr 2023 die HTL Wiener Neustadt, Abteilung Informatik, mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Im Rahmen meiner Diplomarbeit habe ich mich mit der Indoor-Navigation mittels Bluetooth Beacons und der Augmented-Reality-Brille Microsoft HoloLens 2 beschäftigt. Während meiner HTL-Zeit habe ich mich im Rahmen von robo4you umfangreich mit Robotern befasst und an mehreren Wettbewerben teilgenommen. Neben der Robotik galt mein Interesse stets der Netzwerktechnik, Serveradministration sowie modernen Fertigungstechnologien wie 3D-Druck und Laser Cutting.

Nach dem Grundwehrdienst begann ich mein Informatikstudium an der Technischen Universität Wien. Parallel dazu gründete ich mit einem Kollegen die TEGARDS GmbH, in deren Rahmen ich mich mit Suchmaschinen, Website-Konzepten und den rechtlichen Rahmenbedingungen im E-Commerce beschäftige.

In meiner Freizeit suche ich gerne den Ausgleich in der Natur – beim Tauchen oder auf den Bergen, am liebsten auf Klettersteigen. Im Winter freue ich mich auf die Ballsaison, wo ich gerne tanze und die festliche Atmosphäre genieße.

Maximilian Borns v/o Bumblebier

Geboren am 29.04.2002, rezepiert am 15.11.2025.

Meine Schullaufbahn startete in der Volksschule Sta. Christiana, bevor ich meinem großen Bruder folgte und die nächsten acht Jahre im Bundesgymnasium Babenbergerring verbringen durfte. Nach der Absolvierung des Zivildienstes beim Roten Kreuz in Wiener Neustadt entschied ich mich 2021 – nicht zuletzt wegen der Begeisterung, die ein ehemaliger Lehrer in mir erweckt hat – für das Studium Technische Mathematik an der Technischen Universität Wien. Nach drei lehrreichen Jahren konnte ich im Juli 2024 den ersten Zwischenschritt feiern und den Bachelor in der Spezialisierung Finanz- und Versicherungsmathematik abschließen. Da man ungern seinem kleinen Bruder Recht gibt, inskribierte ich mich mit eben diesem gemeinsam im Herbst 2023 an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Wien. Anfangs als Nebenprojekt gedacht, bin ich mittlerweile fest davon überzeugt, dieses Studium auch abschließen zu wollen.

Neben dem Studium arbeitete ich seit Oktober 2023 an der Technischen Universität Wien als studentischer Mitarbeiter in der Lehre und nun seit März 2025 als Studienassistent am Institut für Diskrete Mathematik und Geometrie. Hier habe ich die Möglichkeit, durch das Durchführen von Übungen und Korrekturen mein eigenes Wissen zu festigen und auch weiterzugeben. Seit Oktober 2025 bin ich zusätzlich als externer Lektor an der Hochschule Burgenland tätig.

Ich spiele seit 2011 Golf und verbringe damit einen großen Teil meiner Freizeit im Sommer. Im Winter bin ich gerne in den Bergen unterwegs, egal ob auf Schi, Snowboard oder einer Skitour. Außerdem freue ich mich, mit Freunden sämtliche Veranstaltungen in Niederösterreich zu besuchen und bin begeisterter Gast von österreichischen Musicalproduktionen.

Andreas Wiesinger, BSc v/o Magnus

Geboren am 19.03.2001, rezepiert am 15.11.2025.

Gemeinsam mit Bbr. Hercules besuchte ich das BG Zehnergasse im Wirtschaftszweig bis zur 5. Schulstufe. Anschließend entschied ich mich für eine Lehre als Elektrotechniker mit dem Spezialmodul Erneuerbare Energien. Parallel zu meiner Lehrausbildung absolvierte ich erfolgreich die Berufsreifeprüfung, da es mir wichtig war, meine Aus- und Weiterbildung gezielt voranzutreiben. Meine Lehrzeit sowie die anschließende Tätigkeit als Elektrotechniker verbrachte ich bei der Firma Gnam Elektrotechnisch Anlagen GmbH in Katzelsdorf. Nach Abschluss meiner Lehre und Matura leistete ich den Grundwehrdienst am Fliegerhorst Langenlebarn als Kraftfahrer.

Nach dem Grundwehrdienst entschied ich mich für das Bachelorstudium Energie- und Umweltmanagement an der Hochschule Burgenland, welches ich 2025 mit Auszeichnung abschließen konnte. In meiner Bachelorarbeit befasste ich mich mit dem Thema „Optimierungsmöglichkeiten einer Energiegemeinschaft am Fallbeispiel der Gemeinde Lanzenkirchen“ . Dabei analysierte ich reale Energiedaten, identifizierte Optimierungspotenziale hinsichtlich Lastprofilen und Energieaufteilung, simulierte Speichersysteme und erläuterte Möglichkeiten einer Echtzeitmessung. Derzeit befinde ich mich im Masterstudium Nachhaltige Energiesysteme, ebenfalls an der Hochschule Burgenland. Neben

dem Studium bin ich Teilzeit in meinem Fachgebiet berufstätig und engagiere mich ehrenamtlich in der Energiegemeinschaft Lanzenkirchen.

Nach einer Tasse Kaffee und einem netten Gespräch mit Bbr. Pascal habe ich mich dazu entschieden, dieser Hochschulverbindung beizutreten. Ich freue mich auf viele anregende Gespräche sowie eine gute Kameradschaft.

Fabian Reitbauer v/o Murmeltier

Geschätzte Bundesbrüder!

Mein Name ist Murmeltier, bürgerlich Fabian Reitbauer. Geboren am 5. August 2005 in Judenburg, bin ich in Knittelfeld aufgewachsen, wo ich auch die Volks- und Mittelschule besuchte. Meine Matura absolvierte ich an der HTL Leoben in der Fachrichtung Metallurgie. Seit dem Wintersemester 2025 studiere ich Mechatronik an der FH Wiener Neustadt.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in den Bergen – bei Skitouren, auf Klettersteigen mit meinem Vater oder auf der Jagd mit meinem Großvater. Die Natur und meine Heimat geben mir Ausgleich und Bodenständigkeit. Abseits davon findet man mich im Fitnessstudio oder gelegentlich beim Videospielen.

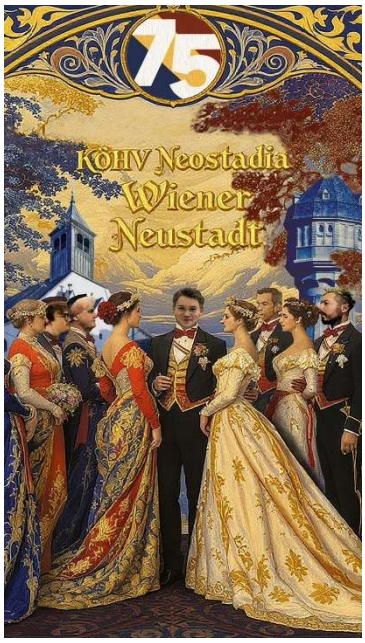
Ich selbst bin eher ruhig und kein Mann vieler Worte. Auf die Verbindung aufmerksam wurde ich durch einen Freund bei Glück Auf Leoben. Besonders überzeugt haben mich die gelebte Freundschaft und die Offenheit der Bundesbrüder – auch aus anderen Verbindungen wurde mir bestätigt, dass der Beitritt eine gute Entscheidung sei.

Mit Bundesbrüderlichen Grüßen

Fabian Reitbauer v/o Murmeltier

75-Jahre-Neostadia: Stiftungsfestkommers

15.11.2025, Sparkassensaal Wiener Neustadt


75
KÖHV Neostadia
Wiener
Neustadt

Hiermit überbringen wir die traurige Nachricht vom Ableben unseres hochgeschätzten Bundesbruders

Abt Em. Gregor HENCKEL DONNERSMARCK OCist v/o Quintoforo
67. Abt des Stiftes Heiligenkreuz
Ehrenmitglied e.v. K.Ö.H.V. Neostadia im ÖCV
Ehrenmitglied e.v. K.A.V. Sanctottensis im ÖCV

der gestärkt mit den heiligen Sakramenten am Abend des Ostersonntages aus diesem Leben abberufen wurde.

* 16.01.1943 † 20.04.2025

Die Aufbahrung in der Totenkapelle am Kreuzgang des Stiftes Heiligenkreuz findet am 29.04.2025 um 8:00 Uhr statt.

Das feierliche Pontifikalrequiem für unseren verstorbenen Bundesbruder wird am **30. April um 14:00** in der **Stiftskirche Heiligenkreuz** gefeiert, im Anschluss erfolgt die **Beisetzung am Ortsfriedhof.**

Zur **Trauerkneipe** versammeln wir uns am xx.**xx.2025 um xx:xx** s.t.
auf der Bude der KÖHV Neostadia

FIDUCIT!

Für die Verbindung:

Senior: Niklas Wanzenböck v/o Ivo

Philistersenior: Dipl.-Ing. Thomas Pils v/o Orgetorix

Wiener Neustadt, April.2025

Hiermit überbringen wir die traurige Nachricht vom Ableben unseres geschätzten Bundesbruders

Vorst. Dir. i.R. Mag. Rudolf GELBMANN v/o Cato
Urphilister e.v. K.Ö.H.V. Neostadia im ÖCV

der im 88. Lebensjahr nach schwerer Krankheit von uns gegangen ist.

* 21.04.1938 † 20.06.2025

Träger des Bandes „pro meritis“
Träger des 50. Semester Jubelbandes
Senior im 16. Couleursemester

Die Beisetzung unseres Bundesbruders findet am
09.07.2025 um 10 Uhr am Friedhof in Brunn am Gebirge
mit einer Eucharistiefeier und anschließender Einsegnung statt.

Zur **Trauerkneipe** versammeln wir uns am Dienstag, den **08.07.2025 um 19:30** s.t.,
auf der Bude der KÖHV Neostadia.

FIDUCIT!

Für die Verbindung:

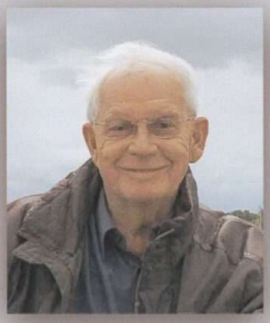
Senior: Niklas Wanzenböck v/o Ivo

Philistersenior: Dipl.-Ing. Thomas Pils v/o Orgetorix

Wiener Neustadt, Juli 2025

Es wird ersucht ganz im Sinn unseres lieben Verstorbenen, anstatt Blumengrüßen eine Spende an einen dieser Vereine zu überweisen:
Österreichische Alzheimer Gesellschaft: Bank Austria AT61 1200 0006 4514 1904, Kennwort: „Todesfall Rudolf Gelbmann“
Ärzte ohne Grenzen: Erste Bank AT59 2011 1289 2684 7603, Kennwort: „In Gedenken an Rudolf Gelbmann“

Abenteuer, Leidenschaft,
Sonnenuntergänge –
So war Dein Leben
voller Geschichten
und Liebe



Mit großer Trauer müssen wir mitteilen, dass unser Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Freund

Herr

Jörg Buben

am 26. Juni 2025
nach langer schwerer Krankheit im 87. Lebensjahr
im Kreis seiner Lieben für immer eingeschlafen ist.

Wir begleiten unseren lieben Verstorbenen
am 7. Juli 2025 um 14 Uhr
am Friedhof Wiener Neustadt (Kapelle) zur letzten Ruhe.

IN LIEBE

Jörg u. Bettina **Daniela u. Manfred**
Kinder u. Schwiegerkinder

Sophie u. Viktoria **Jakob, Daniela u. Liliana**
Enkelkinder

Valerie
Urenkelin

im Namen aller Verwandten und Freunde

Von Kranz- und Blumenspenden bitten wir abzusehen

Hiermit überbringen wir die traurige Nachricht vom Ableben unseres hochgeschätzten und lieben Bundesbruders

Architekt Prof. DI Dr. Egon Presoly v/o Faust

Honorarkonsul der Republik Finnland a.D.
Träger des Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse
Träger des Ritterkreuzes 1. Klasse des Ordens der weißen Rose von Finnland
Träger der Goldenen Stadtwappennadel Wiener Neustadt

Urphilister e.v. KÖHV Neostadia im ÖCV
Ehrenphilister e.v. Ö.k.a.V. Theresiana im ÖCV
Ehrenphilister e.v. K.Ö.St.V. Babenberg zu Wiener Neustadt im MKV

der im 92. Lebensjahr von uns gegangen ist.

*28.03.1934 †18.09.2025

Consensior 1954, 1955/1956
Philisterconsenior 31.01.1965 - 22.12.1968; Philistersenior 22.12.1968 – 26.09.1975
Träger des 50. & 100. Semester Jubelbandes e.v. K.Ö.H.V. Neostadia im ÖCV
Träger des 120 Semester Jubelbandes e.v. Ö.k.a.V. Theresiana im ÖCV

Wir verabschieden uns von unserem lieben Bundesbruder
am Dienstag, den 30. September, um 14 Uhr in der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes Wiener Neustadt.

Die Beisetzung der Urne findet im engsten Familienkreis statt.

Die heilige Seelenmesse wird am selben Tag um 16:00 in der Stiftspfarrkirche Neukloster gefeiert.

Zur **Trauerkneipe** versammeln wir uns am **07.10.2025 um 19:00** s.t. auf der Bude e.v. KÖHV Neostadia im ÖCV.

Fiducit!

Für die Verbindung:

Senior: Niklas Wanzenböck v/o Ivo

Philistersenior: Dipl.-Ing. Thomas Pils v/o Orgetorix

Wiener Neustadt, 28.09.2025

Wir gratulieren herzlich!

Zum Geburtstag:

85

Mag. Manfred Gneist v/o Brutus (18.03.1941)

Mag. Dr. Manfred Sket v/o Mandi (08.12.1941)

Mag. Dr. Gerd Trenker v/o Seneca (10.06.1941)

80

Ing. Werner Zohner v/o Shorty (20.09.1946)

Dr. Franz Ollram v/o Proton (16.05.1946)

Dipl.-Ing. Dr. Manfred Weiss v/o Freddy (21.06.1946)

70

Dr. Robert Holzbauer v/o Aramis (05.05.1956)

Mag. Günther Tengel v/o Promilleus (25.01.1956)

65

Mag. Johann Adametz v/o Cicero (16.10.1961)

Dipl.-Ing. Franz Dinhobl v/o Odysseus (29.12.1961)

Dipl.-Ing. Michael Dinhobl v/o Ikarus (29.12.1961)

Mag. Gerhard Goldsteiner v/o Blondl (25.07.1961)

Dr. P. Maximilian Heim OCist v/o Babenberg (14.04.1961)

50

Martin Erben v/o Pegasus (31.12.1976)

Dipl.Päd. Nicolas Illes v/o Mc Anguish (15.07.1976)

Dr. med. Michael Klosterer v/o Famulus (09.12.1976)

Mag. Roland Knaupp v/o Catull (24.02.1976)

Dipl.-Ing. Peter Übersberger v/o Rantanplan (25.09.1976)

40

Dr. med. Anton Dvorak v/o Stratus (28.04.1986)

30

Jakob Bollenberger BSc MSc v/o Jolly (13.04.1996)

Tobias Novakovics B.Eng. v/o Turing (17.04.1996)

Florian Winkler v/o Überlanger (14.04.1996)

20

Elias Stöger v/o Ezio (20.02.2006)

Wir gratulieren herzlich!

Zur kirchlichen Trauung:

Vanessa Wieser und Bernhard Wieser v/o Rodler

Zum Abschluss des Studiums:

Andreas Wiesinger BSc v/o Magnus

DIE NÄCHSTE AUSGABE WIEDER GEDRUCKT ERHALTEN?

– Unterstütze Druck und Versand der Vincit Veritas gerne mit einem Inserat oder einer Spende! Melde dich bei: vincitveritas.neostadia@gmail.com

GERNE DRUCKEN WIR DEINEN LESERBRIEF IN EINER DER NÄCHSTEN AUSGABEN AB!

- Sende deinen Leserbrief an: vincitveritas.neostadia@gmail.com

VIELEN DANK!

VINCIT VERITAS

Liebe – Wahrheit – Treue

www.neostadia.at

Facebook: KÖHV Neostadia

Instagram: neostadia.wrn

#vincitveritas #neostadiawrn